

## Kursangebot Schnupperstudium „Jüdische Studien“ im Rahmen der Orientierungstage 2023

### Interessiert, aber noch unschlüssig?

Als Schüler:in sind Sie herzlich eingeladen, im Zeitraum vom 8. Mai bis 21. Juli 2023 als Gast bei einer regulären Lehrveranstaltung der Hochschule für Jüdische Studien dabei zu sein. Eine Liste aller Kurse, bei denen das möglich ist, finden Sie hier im Anschluss.

Eine **Voranmeldung** ist für einzelne Personen nur dann nötig, wenn dies bei der gewählten Veranstaltung vermerkt ist (bei Gruppen bitte unbedingt Anfrage an [desiree.schostak@hfjs.eu](mailto:desiree.schostak@hfjs.eu)).

### Adresse:

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Landfriedstraße 12, 69117 Heidelberg

### Noch Fragen?

Wenden Sie sich gerne an Désirée Schostak ([desiree.schostak@hfjs.eu](mailto:desiree.schostak@hfjs.eu))!

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

## Montag

Titel der LV	<b>Einsteiger-Kurs Modernes Hebräisch</b>
Dozent*in	Tobias Larenz
Art der LV	Sprachkurs
Unterrichtssprache	Deutsch
Zeit / Ort	Montag, 16.15–17.45 Uhr, Seminarraum 3 <b>bitte mit VORANMELDUNG an <a href="mailto:larenzto@t-online.de">larenzto@t-online.de</a></b>
Weitere erforderliche Sprachkenntnisse	---
Inhalt / Qualifikationsziele	<i>Die Lehrveranstaltung ist für Teilnehmer*innen ohne jegliche Vorkenntnisse konzipiert und richtet sich besonders an Studierende, die einen ersten Einstieg in das Moderne Hebräisch mit Unterrichtssprache Deutsch bevorzugen. Sie stellt eine optionale Vorbereitung auf die verpflichtenden Anfängerkurse im Wintersemester dar, die komplett in Hebräisch unterrichtet werden.</i>  In diesem Kurs werden das hebräische Alphabet, ein Grundwortschatz sowie grundlegende Kenntnisse der Grammatik und Syntax des Modernen Hebräisch vermittelt. Des Weiteren werden wir uns schon an die Lektüre einfacher Texte wagen und erste Fertigkeiten der Konversation im Alltag einüben. Unterrichtssprache ist Deutsch, jedoch werden Landeskunde, Geschichte der hebräischen Sprache sowie israelische Kultur auch mit einfachen hebräischen Sätzen gelehrt.

## Dienstag

Titel der LV	<b>Die Bibel Israels und ihr doppelter Ausgang in Judentum und Christentum</b>
Dozent*in	PD Dr. Ursula Schattner-Rieser
Art der LV	Vorlesung
Unterrichtssprache	Deutsch
Zeit / Ort	Dienstag, 9.15–10.45 Uhr, Seminarraum 4
Weitere erforderliche Sprachkenntnisse	---
Inhalt / Qualifikationsziele	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Septuaginta LXX, Aristeasbrief, Hexapla, (gr. Varianten: Gießenpapyri, Hss Fouad etc.); + ev. Philo?</li> <li>2. Samaritanischer Pentateuch</li> <li>3. Aram. Bibelübersetzungen (Targumim)</li> <li>4. „Kanonisierung“ der Bibel im Judentum und Christentum</li> <li>5. Bibelzitate (welche Version?) und das Neue Testament</li> <li>6. Lateinische Bibelübersetzungen und Varianten: Vetus Latina, Vulgata, Josephus Flavius und die Bibel (interessante Varianten)</li> <li>7. Dualismus in Qumran den jüdischen Apokryphen</li> <li>8. Die Bibel in den Handschriften vom Toten Meer aus Qumran</li> </ol>

Titel der LV	<b>Jiddisch für Anfänger</b>
Dozent*in	Prof. Dr. Roland Gruschka
Art der LV	Sprachübung, Übung
Unterrichtssprache	Deutsch
Zeit / Ort	Dienstag, 9.15–10.45 Uhr, Seminarraum 2 <b>bitte mit VORANMELDUNG an <a href="mailto:roland.gruschka@hfjs.eu">roland.gruschka@hfjs.eu</a></b>
Weitere erforderliche Sprachkenntnisse	---
Inhalt / Qualifikationsziele	Für alle, die sich mit einer der vielfältigen, z.T. historischen Lebenswelten und der bis ins Mittelalter zurückreichenden Kultur der aschkenasischen Juden beschäftigen wollen, sind Jiddischkenntnisse von Vorteil und in bestimmten Bereichen unverzichtbar. Die Sprachübung bietet eine Einführung in das Moderne Standardjiddisch. Vermittelt werden die moderne jiddische Orthographie (auch in Abgrenzung zu historischen Orthographien), aktive und passive Sprachbeherrschung, Konversationskenntnisse, Grammatik, kulturelles und sprachgeschichtliches Hintergrundwissen, auch die räumliche Auffächerung der aschkenasischen Kultur.

Titel der LV	<b>Mendele Mojcher-Ssformim: Erzählungen</b>
Dozent*in	Prof. Dr. Roland Gruschka
Art der LV	Seminar / Übung
Unterrichtssprache	Deutsch
Zeit / Ort	Dienstag, 16:15–17:45 Uhr, Seminarraum 3 <b>bitte mit VORANMELDUNG an <a href="mailto:roland.gruschka@hfjs.eu">roland.gruschka@hfjs.eu</a></b>

Weitere erforderliche Sprachkenntnisse	Für die Lektüre: Deutsch und Englisch.
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Scholem-Jankew Abramowitsch (1835–1917), nach seiner literarischen Persona bekannt als „Mendele Mojcher-Ssforim“ (Mendele der Buchverkäufer), gilt sowohl als einer der Klassiker der modernen jiddischen Literatur als auch als ein maßgeblicher Erneuerer der hebräischen Literatur. Seine wichtigsten Werke verfasste er zum überwiegenden Teil zunächst auf Jiddisch und übersetzte sie später ins Hebräische. Das literarische Œuvre Abramowitschs ist ausgesprochen vielschichtig; besondere Anerkennung erhielt er für seine Erzählungen und Romane.</p> <p>In dem Seminar werden wir Mendeles maskilische Erzählungen „Das kleine Menschlein“ und „Der Wunschring“, den Bettlerroman „Fischke, der Lahme“, die Allegorie „Die Mähre“ und die Satire „Die Reisen Benjamins III.“ anhand deutscher und englischer Übersetzungen ganz oder in Auszügen lesen und analysieren. Auf Wunsch können die Werke auch im jiddischen Original gelesen werden.</p>

### Mittwoch

Titel der LV	<b>„Juden und Judentum – Städte und Landschaften“</b>
Dozent*in	Prof. Dr. Johannes Heil
Art der LV	Proseminar / Übung
Unterrichtssprache	Deutsch
Zeit / Ort	Mittwoch, 11:15–12:45 Uhr, Seminarraum 4
Weitere erforderliche Sprachkenntnisse	---
Inhalt / Qualifikationsziele	Das Proseminar übt zu zentralen Bereichen der jüdisch-europäischen Geschichte des Mittelalters und ausgewählten Fragestellungen einschlägige Arbeitsweisen der Mediävistik ein und macht mit den nötigen Instrumentarien vertraut. Im Zentrum stehen Schriftquellen und andere Zeugnisse aus Städten und Territorien vornehmlich an Rhein, Main und Donau.

Titel der LV	<b>„Erzählen“ – Lernen – Tradieren. Drei grundlegende Modi zur Konstruktion von Judentum</b>
Dozent*in	Bruno Landthaler
Art der LV	Proseminar/Übung
Unterrichtssprache	Deutsch
Zeit / Ort	Mittwoch, 14.15–15.45 Uhr, Seminarraum 3
Weitere erforderliche Sprachkenntnisse	Kenntnisse in Bibel-Hebräisch (Teilnahmevoraussetzung für eingeschriebene Studierende)
Inhalt / Qualifikationsziele	Dass Religionen nicht einfach gegeben sind, sondern immer „konstruiert“ sind und werden, weiß man in der Religionspädagogik schon länger, spätestens seit danach gefragt wird, wie Jugendliche zu ihrer Religion kommen. Für das Judentum ist dieses Moment besonders wichtig, da es ein besonderes Verhältnis

	<p>zwischen den Generationen pflegt und der jungen Generation eine besondere Bürde auferlegt. Deshalb spielt „Tradieren“ und „Lernen“ eine so wichtige Rolle bzw. sind die Elemente, die das Judentum ausmachen. Dieser Vorgang des Lernens und Tradierens lässt sich dann als ein Konstruieren besser beschreiben, wenn man ihn als Erzählen begreift. Dies ist nicht nur für die Religionspädagogik ein wichtiger Ansatz, sondern auch für das Verstehen, wie Judentum „funktioniert“. In diesem Proseminar / Übung soll dieser narratologische Ansatz an Quellen und mithilfe von Sekundärliteratur (Narratologie, Traditionstheorien) erarbeitet und erprobt werden.</p>
--	--

Titel der LV	<b>Jüdischer Orientalismus: Imaginationen des Ostens in der jüdischen Moderne</b>
Dozent*in	Prof. Dr. Yossef Schwartz
Art der LV	Seminar / Übung
Unterrichtssprache	Deutsch
Zeit / Ort	Mittwoch, 16.15–17.45 Uhr, Seminarraum 1
Weitere erforderliche Sprachkenntnisse	---
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Schon ab dem Mittelalter nahmen jüdische Intellektuelle einen besonderen Platz im europäischen Kulturraum zwischen Ost und West, Islam und Christentum, orientalischen und europäischen Sprachen ein. In der Moderne entwickelten sich diese komplexen Beziehungen weiter, und zwar sowohl als zentraler, innerjüdischer Identitätskomplex als auch als Teil des europäischen, christlichen Bildes des Juden als dem Anderen. Dies zeigt sich vor allem mit der philologischen, kulturellen und politischen Entwicklung des Semiten als kulturelle und rassen-ethnische Kategorie. Anders als in Edward Saids bekannter Darstellung von Orientalismus werden wir im Rahmen des Seminars unseren Blick von den britischen und französischen Kolonialmächten weg auf Zentraleuropa richten und jüdische Intellektuelle als hybride Entitäten zwischen europäisch-christlichen und orientalischen Kulturen, von Abraham Geigers <i>Was hat Mohammed aus dem Judenthume aufgenommen?</i> (1833), über Franz Rosenzweigs Kritik des Islam, bis zu den kulturellen Konflikten in der gegenwärtigen israelischen Gesellschaft betrachten.</p>

## Donnerstag

Titel der LV	<b>Geschichte des Zionismus bis zur Staatsgründung Israels</b>
Dozent*in	Rabb. Prof. Dr. Birgit E. Klein
Art der LV	Vorlesung
Unterrichtssprache	Deutsch
Zeit / Ort	Donnerstag 14.15–15.45 Uhr, Seminarraum 3
Weitere erforderliche Sprachkenntnisse	---
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>2022 verursachten Darstellungen auf der documenta 15 in Kassel einen Skandal, da sie die Grenze von Israelkritik zu Antisemitismus überschritten. Auch im <a href="#">„Bericht des Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus - 07.04.2017“</a> für</p>

	<p>den Deutschen Bundestag spielt der Zusammenhang zwischen Antizionismus und Antisemitismus in der Linken, Rechten und in Kreisen von Zuwander:innen aus muslimischen Ländern eine zentrale Rolle. Die aktuelle Bedrohung der Demokratie in Israel könnte der antisemitischen Rede von „den zionistischen Faschisten“ Auftrieb geben. All dies ist umso mehr Grund, sich mit der historischen Entwicklung des Zionismus im 19. Jahrhundert und seinen Hintergründen zu befassen.</p> <p>In der Vorlesung werden wir die Vorgeschichte des Zionismus und die wesentlichen Positionen im frühen Zionismus anhand seiner Vor- und Meisterdenker untersuchen. Sodann werden wir der Frage nachgehen, wie sich zentrale Ereignisse wie die Dreyfus-Affäre auf die Entwicklung des politischen Zionismus ausgewirkt haben. Schließlich werden wir uns der Geschichte Palästinas bis zur Gründung des Staates Israel widmen, so den politischen Parteien innerhalb des Zionismus oder den Folgen der zunehmenden Einwanderung von Jüd:innen nach Palästina. Die Frage nach der Bedeutung von Gender innerhalb der Entwicklungsgeschichte wird durchgehend gestellt werden. Diese historische Perspektive soll auch dazu beitragen, ein tieferes Verständnis für die grundlegenden Faktoren bei der Entstehung des Staates Israel und für die Wurzeln des Nahostkonflikts zu gewinnen.</p>
--	---

Titel der LV	<b>Stereotypen, Klischees, Images: Judentum, Juden und Jüdinnen im Bild</b>
Dozent*in	PD Dr. Hildegard Fruebis
Art der LV	Seminar
Unterrichtssprache	Deutsch
Zeit / Ort	Donnerstag, 16.15–17.45 Uhr, Seminarraum 4 <b>bitte mit VORANMELDUNG an <a href="mailto:hildegard.fruebis@hfjs.eu">hildegard.fruebis@hfjs.eu</a></b>
Weitere erforderliche Sprachkenntnisse	---
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Die Geschichte und Kultur des Judentums wird begleitet von „Bildern“, welche die Vorstellungen vom „Jüdischsein“ prägen. Als solche sind sie auch immer wieder der Gegenstand von Ausstellungen – aktuell z.B. im JM Hohenems „Ausgestopfte Juden?“ Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen. Die Verschiedenheit der dabei entstandenen Vorstellungen und Bilder verweist einerseits auf die Vorurteils- und Stereotypenbildung der nichtjüdischen Gesellschaft und andererseits auf die Vielfalt der jüdischen Kultur und ihre Veränderungen im historischen Prozess, dem das vorherrschende eindimensionale Bild von <i>dem Juden und der Jüdin</i> in keiner Weise gerecht wird. Aktuell stellen sich Fragen nach den Stereotypen des „Jüdischen“ neu – insbesondere hinsichtlich der Frage vor welchem gesellschaftlichen Hintergrund – den Veränderungen und Konflikten der Gegenwart – diese agieren. Dies soll auch die Herausforderung für das Seminar sein. Ziel des Seminars ist es in die Kenntnis kanonischer, aber auch weniger bekannter Stereotypen, Karikaturen und „Images“ des „Jüdischen“ einzuführen sowie ihre historische und kulturelle Kontextualisierung wie auch ihre Wandlungsfähigkeit aufzuzeigen.</p>